Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljährig er Abon nementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 29. Januar 1859. Nr. 48.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 28. Januar, Vorm. In Folge der freudigen Nachricht von der glücklichen Entbindung der Frau Prinzeß Friedrich Wilhelm gaben sich gestern in Windsor und in den Theatern der Hauptstadt die herzlichsten Sympathien zu erkennen. Alle heutigen Morgenblätter beglückwünschen das für Preußen und England freudige Ereigniß auf das herzlichste. — Der preußische Gesandte Graf Bernstorff ist von dem Landsitze Lord Palmerston's hier wieder eingetroffen.

London, 28. Januar. Aus Mexiko wird vom 9. d. gemeldet, daß Juarez die Anträge des Generals Robles verworfen habe.

Paris, 28. Januar. Der heutige „Moniteur" meldet die Abberufung des hannoverschen Gesandten, Legationsrath Bodo von Steinberg.

Paris, 28. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Am Anfange der Börse cirkulirten beunruhignde Gerüchte. Die 3proz. begann zu 68, 60, sank auf 68, 45, hob sich auf 68, 75 und schloß zu diesem Course in lebhafter besserer Haltung.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 75. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 96, 90. 3pCt. Spanier 40. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 89. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 567. Kredit-mobilier-Aktien 787. Lombardische Eisenbahn-Aktien 528. Franz-Joseph 505.

London, 28. Januar. Mit dem Dampfer „Manchester" sind Nachrichten aus Newyork vom 15. d. M. und an Contanten 129,307 Dollars eingetroffen. Der Cours auf London war in Newyork $109\frac{3}{8}$—$109\frac{1}{2}$, Middling Baumwolle wurde 12 notirt, der Weizen war aufgeschlagen, Mehl fester und Frachten niedriger. Der Dampfer „Jura" war aus Europa in Newyork eingetroffen.

London, 28. Januar, Nachmittags 3 Uhr.

Consols $95\frac{5}{8}$. 1proz. Spanier $30\frac{1}{8}$. Mexikaner $20\frac{3}{8}$. Sardinier 85. 5proz. Russen $113\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$proz. Russen 100.

Wien, 28. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Min. Course behauptet. Neue Loose 98, —.

5proz. Metalliques 79, 70. $4\frac{1}{2}$proz. Metalliques 70, 80. Bank-Aktien 938, —. Nordbahn 172, 80. 1854er Loose 111, —. National-Anlehen 81, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 235, 90. Kredit-Aktien 218, —. London 103, 90. Hamburg 78, 50. Paris 41, 20. Gold 103, —. Silber —, —. Elisabetbahn —, —. Lombardische Eisenbahn 101, —. Neue Lomb. Eisenbahn 103, —.

Frankfurt a. M., 28. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Gedrückt und niedriger in Folge vielfacher Verkäufe wegen der bevorstehenden Ultimo-Regulirung.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher $146\frac{7}{8}$. Wiener Wechsel 112. Darmst. Bank-Aktien $223\frac{1}{2}$. Darmstädter Zettelbank $227\frac{1}{2}$. 5proz. Metalliques $74\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$proz. Metalliques $64\frac{1}{2}$. 1854er Loose $104\frac{3}{4}$. Oesterreichisches National-Anlehen $75\frac{1}{8}$. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien $263\frac{1}{2}$. Oesterreich. Bank-Antheile 1052. Oesterr. Kredit-Aktien 241. Oesterreich. Elisabet-Bahn 177. Rhein-Nahe-Bahn $58\frac{1}{2}$. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. $96\frac{3}{4}$. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 28. Januar, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Mattere Stimmung.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe $76\frac{3}{4}$. Oesterr. Credit-Aktien 103. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 84. Wien 80, 75.

Hamburg, 28. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert. Oel pro Mai $27\frac{7}{8}$, pro Oktober $26\frac{7}{8}$. Kaffee fest; 3300 Sack Santos zu $4\frac{3}{4}$ – 6 verkauft. Zink 500 Ctr. zu $14\frac{7}{16}$ März-Lieferung.

Liverpool, 28. Januar. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{8}$ billiger als vergangenen Freitage. Wochenumsatz 40,000 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 27. Januar. Eine Post aus Konstantinopel vom 19. Januar bringt folgende Nachricht: Vor der Wahl des Hospodaren der Moldau hatte die Pforte den Gesandten der fremden Mächte angezeigt, daß sie sich das Recht des Veto vorbehalte. Durch die große Mehrheit, welche Cousa erhalten hatte, war dies Projekt gescheitert. Die Civilliste hatte eine neue Anleihe von dreißig Millionen Piastern zum Satze von 40 Prozent kontrahirt. Aus Persien wird über einen neuen Sieg des Schah berichtet, welcher die Unterwerfung der Turkomanen herbeiführte.

Marseille, 26. Januar. Briefe aus Konstantinopel vom 19. berichten, daß die Pforte nicht gerade abgeneigt sei, die Wahlen in der Wallachei zu vertagen oder deren Ergebnisse zu mißbilligen. Die meisten Staatsmänner der Türken begreifen, daß die Unterstützung Oesterreichs immer mehr kompromittiren werde. Die Finanzlage wird von Tag zu Tag schlechter; der Handelsstand hat Klagen an die Pforte gerichtet. Man hegt große Besorgnisse über die künftige Haltung der christlichen Provinzen. Die anbefohlene Aushebung hat das gewünschte Resultat nicht geliefert. Die Armee ist fortwährend ohne Sold.

Die Nachrichten aus Kalkutta vom 23. Dezember bringen nichts Bemerkenswerthes; Briefe aus dem Oberlande widersprechen sich. Lord Clyde wird nächstens in der Hauptstadt von Indien erwartet. Die Nachrichten von der Expedition nach Cochinchina lauten günstig; der Gesundheitszustand hat sich gebessert, Baron Gros ist den 10. Dezember in Hongkong angekommen.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

In Folge der Geburt des jungen Prinzen wurden heute Früh in beiden Häusern Sitzungen angesagt.

Das Herrenhaus war nur schwach besucht. Präsident Fürst Hohenlohe eröffnete die (vierte) Sitzung mit folgender Ansprache: „Meine Herren! Ich habe Sie zur Sitzung berufen, um Ihnen Mittheilung zu machen von dem für das königliche Haus und das Vaterland so hochfreudigen Ereigniß. (Die Mitglieder erheben sich von den Plätzen.) Ich halte es für angemessen, daß das Haus dem Prinzen Friedrich Wilhelm die Gefühle des Landes ausspreche, und da, wie die Sache liegt, dies so schnell wie möglich geschehen muß, so glaubte ich mit den Einleitungen nicht zögern zu dürfen. Auf meine Erkundigung, ob eine Deputation des Hauses empfangen werden würde, wurde mir dies bejaht, und ich schlage deshalb vor: die Bildung einer solchen Deputation zu beschließen.

Einstimmig beschloß das Haus die Absendung einer Deputation. Der Präsident schlug vor, der Geschäftsordnung gemäß die Deputation aus 10 Mitgliedern durch das Loos zu wählen; das Haus stimmte jedoch einem Vorschlage des Dr. Brüggemann bei: daß der Gesammt-Vorstand diese Deputation bilden möge.

Der Präsident zeigte an, daß er Erkundigungen einziehen wolle, wenn die Deputation empfangen werden könne, und schloß die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Nächste Sitzung unbestimmt.

Im Hause der Abgg. fehlte etwa ein Drittel der Mitglieder. Präsident Graf Schwerin eröffnete die (8.) Sitzung um $1\frac{1}{4}$ Uhr. Am Ministertische: v. Auerswald und v. Patow.

Präsident: M. H., ich bin von der Voraussetzung ausgegangen, daß bei dem freudigen Ereigniß, welchem die Hauptstadt gestern zugejauchzt hat und dem das ganze Land zujauchzen wird, je weiter die Kunde davon dringt, — daß das Haus der Abgeordneten hiervon Anlaß nehmen wird, dem Prinzen Friedrich Wilhelm seinen Antheil an der Geburt des jungen Prinzen auszusprechen. Ich habe Sie zusammenberufen, um über die Art, wie das geschehen soll, zu berathen. Eine Adresse zu erlassen ist wohl nicht nöthig; es wird genügen, daß eine Deputation die Glückwünsche des Hauses darbringt. Ich nehme an, daß sich dagegen kein Widerspruch erhebt.

Abg. v. Vincke (Hagen) schlägt vor, die Deputation möge auch den Prinz-Regenten beglückwünschen. — Präs.: Ich selbst würde dies vorgeschlagen haben, wenn ich nicht wüßte, daß der Prinz-Regent wünscht, die Glückwünsche möchten nur seinem Sohn vorgetragen werden. Ich schlage nun vor, daß 30 Mitglieder durch das Loos bestimmt werden, und nehme an, daß auch der Präsident dieser Deputation wohl angehören wird. (Natürlich! Natürlich! Rechts.)

Die Namen, welche das Loos ergiebt, sind folgende: Terbeck, Hemptenmacher, Graf Mielzynski, Brüning, Hölzer (Daun), v. Saucken-Julienfelde, Kühn (Gleiwitz), Wiczynski, Münzer, Eckstein, v. Hiller, Karcher, Stein, v. Beckerath, Hentze, Schellwitz, Frehsee, Schöller (Breslau), Schömann, Herrmann, Gapke, Klose, Naumann (Neustettin), Martens, Thiel, Möller, v. Zedlitz (Neukirch), Edler Gans zu Putlitz, Buschmann, v. Hilgers.

Wegen des Empfanges der Deputation hat der Präsident bereits beim Hofmarschallamte angefragt, und wird die Antwort, sobald sie erfolgt, den Mitgliedern der Deputation mittheilen.

Der Präsident fordert die Abg. auf, noch in den Abtheilungen die Kommission für das Gesetz über einige Abänderungen des rheinischen Handelsgesetzbuches zu wählen. — Die nächste Plenarsitzung wird wahrscheinlich nicht vor nächstem Mittwoch stattfinden. Schluß der Sitzung gegen $1\frac{3}{4}$ Uhr.

Das gestern in der Sitzung des Hauses der Abgg. vom Präs. Gr. Schwerin ausgebrachte Hoch umfaßte außer dem Könige auch den Prinz-Regenten; die betreffenden Worte verhallten aber in dem raschen Zuruf des Hauses so vollständig, daß die Thatsache erst nachträglich konstatirt werden konnte.

Berlin, 26. Januar. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben am 25. d. M., Nachmittags um $1\frac{1}{2}$ Uhr, in Allerhöchstihrem Palais dem königl. schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Jaerta eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen ein Schreiben seines Souverains entgegen zu nehmen geruht, wodurch derselbe in der gedachten Eigenschaft am hiesigen allerhöchsten Hofe beglaubigt worden ist.

28. Januar. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, dem Prediger Martus beim potsdamschen großen Militär-Waisenhause den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem emeritirten Gymnasial-Direktor, Professor Dr. Lauber zu Thorn, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Ober-Maschinenmeister bei der Wilhelmsbahn, Wilhelm Mendelssohn zu Ratibor, ist zum königl. Maschinenmeister, und der Telegraphen-Inspektor bei der Wilhelmsbahn, Gustav Albert Eduard Götsch daselbst, zum königlichen Eisenbahn-Telegraphen-Inspektor ernannt worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, dem Vorsitzenden der Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, Kammergerichts-Assessor a. D. Fournier zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 28. Januar. [Hofnachrichten.] Bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen fand gestern Abend eine glänzende Assemblee mit Tanz statt. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzen Friedrich, Alexander, Georg und Adalbert, die übrigen hier anwesenden fürstlichen Personen, die Minister, das diplomatische Corps, so wie die andern geladenen Gäste begaben sich um 9 Uhr nach dem prinzlichen Palais. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm erschien etwas später in der hohen Gesellschaft. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent eröffnete mit Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Karl die Polonaise; Höchstihm folgten Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Karl und die Frau Prinzessin von Preußen und die übrigen hohen Herrschaften. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm unterhielten sich während des Tanzes huldvoll mit vielen Personen und nahmen deren Glückwünsche zu dem frohen Ereigniß des Tages entgegen. Gegen 2 Uhr hatte die Festlichkeit, an welcher auch viele Landtagsmitglieder Theil genommen hatten, ihr Ende erreicht. — Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen machte heut Vormittag Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm einen Besuch. — Ihre königl. Hoheiten der Prinz Karl, Prinz Friedrich Karl, der Prinz August von Würtemberg, Ihre Durchlauchten die Fürsten W. und B. Radziwill, der Prinz Anton Radziwill, der Fürst von Fürstenberg und andere fürstliche Personen begaben sich heute Morgen acht Uhr in Begleitung des Vice-Ober-Jägermeisters Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, des General-Feldmarschalls Freiherrn v. Wrangel, des Landforstmeisters v. Schönfeldt 2c. nach Potsdam, und hielten in der kunersdorfer Forst eine Treibjagd auf Hasen ab. Um 5 Uhr kehren Ihre königl. Hoheiten und das hohe Jagdgefolge von Potsdam nach Berlin zurück.

— Der hiesige Magistrat hat, aus Veranlassung der Geburt eines königl. Prinzen, an Se. Majestät den König, an Ihre königl. Hoh. den Prinz-Regenten, die Frau Prinzessin von Preußen und den Prinzen Friedrich Wilhelm Adressen gerichtet. Die Adressen an Ihre königl. Hoheiten wurden heute Vormittag 11 Uhr überreicht.

— Wie gesten Nachmittag, so eilen auch heute Personen aus allen Ständen in das Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm, um ihre Theilnahme an dem freudigen Ereigniß durch Eintragung ihrer Namen in das dort ausgelegte Buch zu bezeugen. Eine große Volksmenge umsteht auch heute noch das Palais, um Erkundigungen nach dem Befinden der hohen Wöchnerin und des neugebornen Prinzen einzuziehen. (Pr. Z.)

Oesterreich.

Wien, 23. Jan. [Ein Finanzkrieg.] Von Paris herüber verlautet wiederholt, daß es nicht sowohl auf eine Bekämpfung Oesterreichs mit den Waffen, als vielmehr auf einen Finanzkrieg abgesehen sei; ja man legt bestimmten Persönlichkeiten Worte in den Mund, wodurch diese Behauptung bekräftigt werden soll. Oesterreich, seit zehn Jahren immer mächtiger geworden, sei gerade jetzt dahin gelangt, seine Geldverhältnisse zu ordnen, und das Gleichgewicht in seinem Staatshaushalt herzustellen; also müsse man Oesterreich an dieser empfindlichen Stelle angreifen, und ihm neue Verlegenheiten bereiten, um zu verhindern, daß es sich allzu kraftvoll aufrichte. Für diesen Zweck nun soll ein beständiger Wechsel zwischen Alarm und Beruhigung als besonders geeignet befunden worden sein.

Wenn diese Angaben begründet sind, wofür Manches zu sprechen scheint, so hätte ein solches Manöver jedenfalls die Folge, daß ganz Europa genöthigt wäre, die Uebel zu theilen, die man nur Oesterreich zudachte; denn die Erfahrung lehrt genügend, daß keine Börse den Schwankungen widerstehen konnte, welche in Paris angeregt worden sind, und weder Handel noch Gewerbe sich diesen unheimlichen Einflüssen zu entziehen vermögen. Ob aber nicht Frankreich selbst am härtesten dadurch betroffen wird, das ist eine Frage, zu deren Beantwortung die Statistik das Material zu sammeln bereits angefangen hat. Die pariser Börse berechnet ihre seit dem Anfang d. J. erlittenen Verluste auf eine Milliarde, und die „Berliner Bank- und Handels-Zeitung" entlehnt dem „Economist" eine Darstellung der Staatsschulden und Finanzen Frankreichs, die wie ein Maifrost auf den blühenden Finanzbericht des Ministers Magne fällt. Wir entnehmen derselben folgende Angaben:

Napoleon I. hinterließ eine Staatsschuld von 1,266,652,700 Fr. mit einer Verzinsung von 63,307,835 Fr., die unter der Restauration auf 4,426,724,325 Fr. mit 199,407,300 Fr. an Zinsen anwuchs, so daß die Ausgaben jährlich im Durchschnitt das Staatseinkommen um $197\frac{1}{2}$ Mill. Fr. überstiegen. Die Juliherrschaft brachte bis 1848 die jährliche Zinsenlast auf 244,287,000 Fr., woraus sich ergiebt, daß die Ausgabe in jedem der 18 Regierungsjahre durchschnittlich um 85 Million Fr. größer war als die Einnahme.

Am 1. Jan. 1851 betrug die Staatsschuld 5,345,637,360 Fr., und das Kaiserthum hat sie Jahr um Jahr gesteigert, so daß sie am 1. Jan. 1858 bereits die Höhe von 8,422,096,777 Fr. erreicht hatte. Das zweite Kaiserthum hat mithin alle vorangegangenen Regierungen im Schuldenmachen weit übertroffen. Auf seine Rechnung kamen 3,076,459,400 Fr. oder jährlich 439,494,200 Fr.; die jährlichen Zinsen wuchsen auf 310,880,000 Fr., und das Jahr 1858 hat die Schuld abermals um etwa 400 Mill. Fr. erhöht. Das Gleichgewicht im Staatshaushalt ist also nur durch Vermehrung der Staatsschuld erzielt worden, und Frankreich hat demnach keine Ursache, auf die Finanzlage Oesterreichs hochmüthig herabzusehen.

Ist Frankreich reicher, so hat es auch eine doppelt so hohe Staatsschuld als Oesterreich, und während letzteres noch viele latente Kräfte besitzt, die der Entfaltung warten, hat die Anspannung in Frankreich bereits den höchsten Grad erreicht. In dem „Finanzkriege" dürfte somit allem Anscheine nach der Verlust auf französischer Seite größer als auf österreichischer sein. (Fr. Postz.)

Italien.

Turin, 24. Januar. Gestern empfing der König im vollständigen Hof-Ceremoniell den französischen Gesandten Fürsten Latour D'Auvergne und den in außerordentlicher Mission hier befindlichen General Niel, Adjutanten des Kaisers der Franzosen, welche die offizielle Werbung um die Hand der Prinzessin Clotilde für den Prinzen Napoleon vorlegten. Die Nachricht, daß dies gestern geschehen sollte, hatte sich vorgestern Abend in der ganzen Stadt verbreitet und machte plötzlich allen Gerüchten von Schwankungen und Schwierigkeiten, die aus Veranlassung der Verzögerung jenes offiziellen Schrittes in Umlauf gesetzt waren, ein Ende. Nach jener Ceremonie wurden die Deputationen des Senats und der Deputirtenkammer eingeführt, um die von beiden Kammern votirten Adressen als Antwort auf die Thronrede dem Könige zu übergeben. Von den Senatoren hatten sich der durch das Loos bestimmten Deputation nur sehr wenige Mitglieder angeschlossen; die Adresse wurde vorgelesen und der König dankte in seiner Antwort für die ihm ausgedrückten Gefühle und kündigte, indem er sich an den Präsidenten Marchese Alfieri di Sostegno wandte, die so eben zugesagte Heirath seiner ältesten Tochter an; er hoffe, setzte der König hinzu, daß diese Fimilienverbindung ein Pfand künftiger glücklicher Geschicke sei, und habe die Zuversicht, der Senat werde seine loyale Unterstützung noch ferner der Regierung zukommen lassen. Nach einer kurzen passenden Glückwünschungsantwort und Zusicherung der Treue und Ergebenheit des Senates gegen den König und das Land, traten die Senatoren ab, und es wurde die Deputation der zweiten Kammer eingeführt, welcher sich fast alle in Turin anwesenden Deputirten, selbst mehrere von der Rechten angeschlossen hatten, so daß deren mehr als achtzig gezählt wurden. Alle Nuancen der liberalen Partei in der Kammer hatten sich vereinigt, um bei dieser feierlichen Gelegenheit zu zeigen, wie sie sich in größter Eintracht und Ergebenheit um den König schaarten. Nach Anhörung der Adresse drückte der König die üblichen Danksagungen aus und setzte hinzu, er habe das Jahr gut angefangen, indem er seine älteste Tochter dem Prinzen Napoleon angetraut habe, und er hoffe, das Jahr werde eben so glücklich verlaufen und noch besser werden, wohl überzeugt von der Mitwirkung der Kammern, sobald die Begebenheiten dieselbe erfordern würden. Der Präsident Ratazzi drückte die Glückwünsche der Kammer aus und die Hoffnung, daß jene Familienverbin-

dung für die königliche Dynastie, für das Land und für Italien glückbringend sei; die Kammer würde immer bemüht sein, die edelmüthigen und loyalen Vorsätze des Königs zu unterstützen. — Gestern war große Tafel bei Hofe, und Abends begaben sich die Herrschaften in das prächtig erleuchtete königliche Theater, wo sie die große Hof-Loge einnahmen. Als der König, von dem Brautpaare, dem jungen königlichen Prinzen und von dem Prinzen von Carignan begleitet, in dieselbe eintrat, brach ein lauter langanhaltender Beifall aus. Das Theater war gedrängt voll, alle Logen mit Damen in den glänzendsten Toiletten besetzt; Aller Augen wandten sich der Prinzessin Clotilde zu, deren anmuthige reichgeschmückte Gestalt den freudigsten Eindruck hervorbrachte. Der Prinz Napoleon wird sich hier die ganze Woche aufhalten, die Vermählung aber am nächsten Sonntag (30. d. Mts.) vollzogen werden. Die Abreise wird Montags stattfinden und zwar über Genua und Marseille. Der König wird das Brautpaar nach Genua begleiten, wo für Montag Abends ein großer Hofball angesagt ist. Eine französische Flotille wird die Neuvermählten nach Marseille bringen, und es sind schon im Hafen von Genua die Vorbereitungen getroffen, um die französischen Kriegsschiffe zu empfangen. Es heißt, daß der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen den Neuvermählten nach Marseille entgegenzugehen gedenken; dies ist jedoch nicht verbürgt.

Bei der Spannung, die während der jetzigen politischen Lage im Publikum herrscht, ist man auf alles aufmerksam, was in den höheren Kreisen gesprochen und verhandelt wird, und vorzüglich werden die Worte des Prinzen Napoleon beachtet. Als er neulich im Theater war, machte man ihn darauf aufmerksam, daß die Beifallsbezeigungen sich zum Theil auf ihn bezögen: „Zum Theile auch auf den Krieg", antwortete er. Er sprach mehr als einmal die Ansicht aus, daß die Politik seines kaiserlichen Vetters vorzüglich dahin gehen müsse, sich mächtige Bundesgenossen zu verschaffen und dieser Zweck würde am besten durch Beförderung der Nationalpolitik in Italien erreicht, da der Kaiser die Ueberzeugung gewonnen habe, daß wohl die Macht Frankreichs den europäischen Regierungen imponire, sonst aber kaum eine Sympathie für die Napoleonische Dynastie bei denselben zu finden sei. (N. Z.)

Rom, 22. Januar. Eingetretenes Regenwetter unterbrach die Fahrten der preußischen Majestäten zu den nächsten Umgebungen. Dagegen besuchten sie in einzelnen sonnigen Stunden die am Fuße des Kapitols liegenden Kirchen und Alterthümer, zu denen der Weg vom Palast Cafarelli nicht weit ist, wie das Theater des Marcellus, indem der König sich erinnerte, dasselbe als Kronprinz mit Niebuhr vor 30 Jahren besucht zu haben, als dieser preußischer Gesandter beim heiligen Stuhle war. Ihre Majestäten sahen auch den Vesta-Tempel, den Bogen der Goldschmiede, den des Janus und den Pons Senatorius, der nun, zur Hälfte von Eisen, wie in alter Zeit beide Tiber-Ufer wieder verbindet. Auch die Kirchen St. Giorgio in Velabro und St. Maria in Cosmedin mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten betrachteten Ihre Majestäten im Innern, wie sie auch die vatikanische Bibliothek zum anderenmale besuchten. Als der König dort im großen Saale, wo die Codices aufbewahrt sind, einen ihm bekannten Herrn vom Rhein bemerkte, ließ er ihn durch den Adjutanten Fürsten von Hohenlohe zu sich rufen. „Sie sind stark geworden," sagte der König. „Ich wünsche", antwortete der Herr, „daß der Aufenthalt in Rom Ew. Majestät gleich wohl thun möge." — Der König erwiderte: „Ich fühle mich wohl, nur der Kopf ist nicht so, wie ich wollte." Der Einfluß des hiesigen Klima's auf die Gesundheit des Königs war jedenfalls bisher der beste. Aus Neapel ist der Gesandte von Canitz-Dallwitz angekommen, II. MM. aufzuwarten. Doch hält er sich nur wenige Tage auf, und wird sich wieder auf seinen Posten zurückbegeben. Der Gesandte beim heiligen Stuhle, Herr von Thile, wird zwar, wie es heißt, noch einmal hierher kommen, ohne jedoch länger zu verbleiben. Wer sein Nachfolger sein wird, darüber soll bei Hofe noch nichts bestimmt sein. — Die Verstärkung der österreichischen Besatzung in der Festung Ferrara hat hier nicht bei der Regierung, wohl aber bei den Freunden der nationalen Einheit, einiges Aufsehen gemacht, noch mehr die Aussicht auf die Erklärung des Belagerungszustandes. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch im Kirchenstaate allenthalben von Piemont aus stark in die seit zehn Jahren unter der Asche fortglimmenden Kohlen geblasen wird. Doch meinen die Unzufriedenen, man müsse mit einer allgemeinen Erhebung gegen Oesterreich doch wohl noch etwas warten. — Die Großfürstin Katharine von Rußland ist mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Georg von Mecklenburg, eingetroffen. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 26. Januar. Wir befinden uns mitten in der Phase, wo die europäische Presse ihre Ansicht zur Genüge ausgesprochen und begründet hat, und wo die Diplomatie nun Alles aufbietet, um den europäischen Frieden, den alle Welt bis auf die Hitzköpfe und Abenteurer in Italien und Frankreich will, aufrecht zu erhalten. Als nächste Folge dieses diplomatischen Beschwichtigungseifers macht sich eine gewisse Windstille in den Gerüchten und Befürchtungen bemerkbar; als weitere Folge stellt sich mehr und mehr ein engeres Aneinanderschließen der Höfe heraus, welche für die Unverletzbarkeit der Verträge einzustehen entschlossen sind, welche, mit einem Worte, die conservative europäische Politik gegenüber der revolutionären vertreten. In erster Reihe dieser, zwischen Oesterreich einer- und Sardinien-Frankreich andererseits vermittelnden Politik erscheint England, über dessen jetzige Haltung dem „Nord" von hier geschrieben wird: „Die letzten Erklärungen des londoner Kabinets besagen, daß England in dem Falle, wo Sardinien gegen Oesterreich zuerst zum Angriffe schreiten würde, es nicht nur nicht unterstützen, sondern sich gegen dasselbe wenden werde, doch daß es Sardinien beizustehen entschlossen sei, sobald dasselbe von Oesterreich sich gezwungen sehe, zu den Waffen zu greifen, oder wenn durch Oesterreich die Verträge verletzt würden. Es scheint sogar, als habe das londoner Kabinet dem pariser einige freundschaftliche Aufklärungen über die militärischen Vorkehrungen ertheilt, die in England jetzt in so umfassender Weise getroffen werden. Lord Cowley soll erklärt haben, seine Regierung wolle vorbereitet sein, gegen Oesterreich vorzugehen, falls dieses gegen Sardinien losschlage; aber England sei, ich wiederhole es, auch entschlossen, jeden Friedensbruch von piemontesischer Seite energisch zurückzuweisen. Der Kaiser soll sich mit diesen Erklärungen zufrieden gezeigt haben." (?) Was Preußens Ansichten anbetrifft, so sind darüber, wie dieser Correspondent wissen will, noch keine schriftlichen Kundgebungen, sondern „nur Worte, die zwischen dem preußischen Minister des Auswärtigen und dem franz. Gesandten, Marquis Moustier, ausgetauscht wurden, bekannt."

Der „Moniteur" meldet, daß die Kaiserin gestern dem Prinzen Jerome im Palais Royal einen Besuch gemacht habe.

Die Rüstungen dauern hier fort, und man ist, wie der „Indep. belge" von hier mitgetheilt wird, bereits so weit, daß in Algerien die Truppen marschfertig sind und nur den Befehl erwarten, zur Verstärkung der römischen Garnison sich einzuschiffen; ferner daß eine Truppen-Concentrirung zwischen den Alpen und Toulon jetzt mit der größten Leichtigkeit und Raschheit bewirkt werden kann. Beurlaubungen auf unbestimmte Zeit werden nicht mehr bewilligt. Das Kriegsministerium läßt Pferde ankaufen, und es hat sogar Auftrag gegeben, 1200 Maulthiere, die in drei Monaten lieferbar sind, anzukaufen. Der „Independance belge" wird ferner von hier geschrieben, daß Herr Bixio, der 1848 von der Constituante nach Turin geschickt wurde, neuerdings wieder mehrere Reisen nach Turin gemacht habe, die mit wichtigen Vorgängen in Turin in Beziehung standen, da Herr Bixio das Vertrauen des Prinzen Napoleon besitze, und zugleich mit dem Grafen Cavour innig befreundet sei. Auch der Ordonnanz-Offizier des Kaisers, Herr von La Tour d'Auvergne-Lauranguais, sei vor einigen Wochen in einer Mission für Italien in Turin, Mailand, Florenz und Rom gewesen.

Breslau, 29. Januar. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Albrechtsstraße Nr. 59, aus unverschlossener Bodenkammer, 2 Kinderbett-Ueberzüge von buntem Kattun, 2 Betttücher, 2 Kinderhemden, 1 gestickter Unterrock, 2 Handtücher, 10 Stück verschiedene gemusterte Kattunschürzen, 1 Krausenschürze, 2 weiße Kinderschürzen, 5 bunte kattunene Halstücher, 1 weißes Taschentuch und 4 Ueberzüge von Fensterkissen. Die Wäsche war theils A. M., theils E. M. gezeichnet; Klosterstraße Nr. 82, 1 schwarzes Twillkleid mit Kattun gefuttert, 1 rothfarbiges Umschlagetuch mit karmoisinrother Kante, 1 schwarzes Umschlagetuch mit türkischer Kante, 1 Schallituch mit gelben Rosen, 1 schwarzgemusterter Mantel mit weißgestreiftem Futter, 1 Rest grauer Zeug mit kornblauen Streifen versehen, 1 schwarzer Angoramantel und 1 grau- und weißkarrirter Rock ohne Taille. Der Gesammtwerth qu. Sachen beträgt circa 40 Thlr.; Fischergasse Nr. 6, 1 silberne Cylinderuhr, 16 Thlr. im Werth, 1 silberne Spindeluhr, 7 Thlr. im Werth und 2 silberne Theelöffel, gez. E. B., 4 Thlr. im Werth. — Außerhalb Breslau aus unverschlossener Stube eine silberne Cylinderuhr mit vergoldetem Rande, Emaille-Zifferblatt und römischen Zahlen, nebst einer Haarkette und goldenem Uhrschlüssel, ferner ein goldener Siegelring mit ovalem dunkelgrünen Steine, der inwendig zerbrochen war, und eine Blechbüchse mit 5 Thlr. Inhalt in kleinen Münzsorten. Es liegt die Vermuthung vor, daß die Verwerthung qu. Gegenstände am hiesigen Orte versucht werden wird.

Verloren wurde: Ein schwarzlackirter Operngucker mit Futteral, in welchem der Name „Schwager" stand. (Pol. Bl.)

Breslau, 29. Januar. [Personalien.] Kapellan Franz Fabritzi in Strehlen, Archipresbyteriat Wansen, als Missionspriester für Fehrbellin im Delegatur-Bezirke. Der seitherige Schuladjuvant Joseph Golly zu Groß-Pluschnitz als wirklicher Schullehrer und Organist in Centawa, Kreis Groß-Strehlitz. Schuladjuvant Joseph Römerskirch in Alt-Wansen als provisorischer Lehrer an die katholische Schule in Bulchau, Kreis Ohlau. Schuladjuvant August Opitz in Niehmen als solcher nach Alt-Wansen, Kreis Ohlau. Schuladjuvant Joseph Ewielong in Schimischow als solcher nach Centawa, Kreis Groß-Strehlitz. Schuladjuvant Paul Neumann in Ossig bei Striegau als solcher nach Wittgendorf, Kreis Landeshut i. Schl. Schuladjuvant August Krause in Wittgendorf bei Landeshut i. Schl. als solcher nach Ossig, Kreis Striegau. — Der provisorische Missionslehrer Robert Müller in Neu-Ruppin als Adjuvant an die katholische Pfarrschule in Spandau im Delegatur-Bezirke. Schuladjuvant Heinrich Nowobilski in Rozdzien als solcher nach Brzenskowitz, Kreis Beuthen OS. Schuladjuvant Johannes Lebeck in Kochlowitz als solcher nach Rozdzien, Kreis Beuthen OS. Schulamts-Kandidat August König in Kloster Paradies als Substitut an die katholische Schule in Jordan, Kreis Schwiebus.

Berlin, 28. Januar. Ungeachtet die politische Situation sich zu klären beginnt und die wenngleich noch nicht verbürgten Gerüchte von der Entscheidung der Differenzen durch einen Congreß wenigstens für die Geneigtheit der entscheidenden Factoren zu einer gütlichen Ausgleichung beweisen, erscheinen die Börsen doch seit gestern wieder unentschlossener und schwankender. Die pariser Notirungen von gestern sind niedriger, die wiener von heute bleiben hinter den gestrigen zurück. Man telegraphirte Credit 217; 218, 20; nm 1 Uhr 218; Staatsbahn 236, 30; Mittags 235, 90. National-Anleihe Früh und Mittags 81, 30. Die hiesige Börse empfand die Wirkung dieser Schwankungen. Matter eröffnend und nur vorübergehend, wenn Angebote die Course weiter gedrückt hatten, sich befestigend, verlief der Verkehr ohne eine eigentlich ausgeprägte Physiognomie, doch mit auffallend matterem Schluß für alle wiener Effekten. Uebrigens erhielt sich in den letztgenannten, besonders in Credit- und Nationalanleihe, der Geschäftsumfang wesentlich auf der gestrigen Höhe. Auch in preußischen Eisenbahnactien blieb der gestern wahrgenommene Begehr erhalten, und für einige leichtere Eisenbahndevisen stellte sich derselbe nach geringer Herabsetzung des Courses ein, besonders für Mastrichter und Wittenberger. Geld blieb gefragt.

Oesterr. Credit-Aktien wichen bis um 2½ % unter ihren höchsten gestrigen Cours auf 104. Zu diesem Course ist indeß nur wenig gehandelt worden; man eröffnete zu 104¾, mit 104½ war meistens anzukommen. Gegen Ende der Börse war zu diesem Course Begehr, zum Schlusse bot man dazu aus, selbst noch billiger; pr. Februar waren mit 105⅛ Abgeber. Größeres Geschäft war heute in Norddeutschen. Die Nachricht von der Deklarirung einer Dividende von 6 % (= 30 Mk. Bco.), belebte die Kauflust und steigerte den schon gestern rasch gehobenen Cours um noch 1 % auf 84, der sich indeß nicht behauptete. Dessauer wichen um ½ % auf 47¾, Darmstädter behaupteten 87¾, Disk.-Comm.-Antheile fanden nur ¼ billiger Nehmer zu 102, obschon Unterrichtete Dividendenscheine schon seit gestern mit 3¼ Thlr. pr. Stück suchen, also eine Superdividende von mindestens 1⅝ % voraussetzen. Genfer waren ½ % billiger (59¼), für Meininger waren zu 79, ½ unter gestriger Notiz, Käufer. Waarencredit war fest, und ein mäßiger Posten schließlich ⅜ % höher mit 92⅝ bezahlt. Auch für Schlesische Bank wurde ¼ mehr (82½) geboten, doch fehlten dazu Abgeber.

Notenbank-Aktien wurden heute mehrfach gehandelt, doch bewegte sich der Verkehr immer nur in den engen Grenzen, die dieser Aktienkategorie eigen sind. Hannoversche gingen zu 95 in mehreren Posten um, Preußische Bank-Antheile ¼ % unter ihrem letzten Course zu 138¾. Thüringer waren ½ % herabgesetzt mit 73 anzubringen, Darmstädter wie gestern zu 89¾, zu 90 waren jedoch nur Abgeber. Posener fanden zum gestrigen Briefcourse (82½) Nehmer, Weimarische ⅓ % billiger, zu 95, wozu Käufer blieben.

Oesterreichische Staatsbahn-Aktien waren heute bei einer den auswärtigen Notirungen entsprechenden Coursherabsetzung um 2 Thaler auf 105½ etwas belebter, die Schwankungen sehr mäßig zwischen 150½ und 150¼; zum niedrigeren Course war schließlich anzukommen. Mastrichter wurden unter dem gestrigen Course (30⅞) nicht abgegeben, Nehmer boten vergebens 30¾. Wittenberger wurden ¼ billiger mit 42¼ gehandelt, 42½ wurde selten bedungen. Auch Tarnowitzer fanden, ½ % auf 47½ herabgesetzt, willige Käufer, Einiges wurde 47¾ bezahlt. Koseler waren flauer, ½ billiger mit 52 blieb ein großer Posten angeboten. Rhein-Nahebahn blieben zum letzten Course (58½) unverkäuflich, Käufer waren mit 57, Nordbahn ¼ unter letztem Course (48¾), Mecklenburger behaupteten 51¾, vorübergehend auch ¼ mehr.

Von den schweren Aktien waren Anhalter in guter Frage, es wurde für A und B selbst ¼ % mehr (107¾) bewilligt, doch blieben dazu Abgeber; Lit. C hielten sich wie gestern auf 102½. Für Oberschlesische in allen Emissionen war zu den gestrigen Coursen nicht anzukommen, für Stettiner wurde ¾ % mehr (104¾), für Stargard-Posener ½ % mehr (85½) bewilligt. Rotterdamer blieben ⅛ % höher, mit 72½ gefragt. Köln-Mindener, Rheinische, Potsdamer behaupteten ihren Coursstand ohne nennenswerthen Umsatz. Für Freiburger war dagegen nur 1 % weniger (89) zu machen.

Bei geringem Umsatz waren auch preuß. Staatspapiere fest und zu den letzten Coursen eher begehrt. Auch für Prämienanleihe rief der gedrückte Cours von 116 heute eine seit lange vermißte Nachfrage hervor. Die 1853er Anleihe wurde ½ % höher, mit 95 bezahlt. Für sämmtliche Pfandbriefe, mit Ausnahme der 3½proz. Pommerschen, hatte die Frage sich eher gesteigert. Von Rentenbriefen blieben Märker und Sachsen angeboten. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 28. Januar 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. incl. Div. Berlinische 215 Br. 200 Gl. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 995 Gl. incl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 210 Br. incl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. incl. Div. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Div. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 50½ Gl. Hörder Hütten-Verein 103¼ etw. bez. u. Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 95¾ Br.

Der Geschäftsverkehr war im Allgemeinen beschränkt und die Course meistentheils niedriger, nur Norddeutsche Bank-Aktien wurden bei ziemlich lebhaftem Umsatze abermals merklich höher bezahlt. — Von Hörder Hütten-Aktien wurde etwas à 103¼ % bezahlt. — Dessauer Gas-Aktien blieben à 95¾ % offerirt.

Berliner Börse vom 28. Januar 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅝ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100¾ bz.
dito 1852	4½	100¾ bz.
dito 1853	4	95 bz.
dito 1854	4½	100¾ bz.
dito 1855	4½	100¾ bz.
dito 1856	4½	100¾ bz.
dito 1857	4½	100¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100⅝ G.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86 G.
Pfandbr. dito dito	4	94 G.
Pfandbr. Pommersche	3½	85½ B.
Pfandbr. dito neue	4	93½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	88⅝ bz.
Pfandbr. dito neue	4	89½ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	85¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	93 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	92⅛ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	93¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	94½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅛ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109½ B.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	75½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108 B.
dito Nat.-Anleihe	5	78,77¾,78½,78 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	111 bz.
dito 5. Anleihe	5	105¼ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	86 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 B.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42¼ B.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	79¾ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	30¾ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	72½ G.
Berg.-Märkische	3½	4	75½ B.
dito Prior	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	102¼ G.
dito III. Em.	—	3½	75½ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	107¾ bz.
dito Prior.	—	4	92⅞ G.
Berlin-Hamburg	6	4	103¾ bz.
dito Prior.		4½	102¾ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	129 G.
dito Prior. A.B.	—	4	90 bz.
dito Lit. C.	—	4½	99½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	104¾ bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84¼ b.
Breslau-Freib.	5	4	89½ B.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	137 bz.
dito Prior.	—	4½	— —
dito II. Em.	—	5	103 G.
dito II. Em.	—	4	89⅛ bz.
dito III. Em.	—	4	85½ B.
dito IV. Em.	—	4	85½ B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	150¼,150,150¼ bz.
dito Prior.	—	3	265 bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	146¼ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	188 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	42 à 42¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	94 B.
dito dito C.	5	5	89½ bz.
Mecklenburger	2	4	51¾ à 52 à 51¾ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91¾ G.
Neisse-Brieger	3½	4	57¼ G.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	93¼ bz.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	92¼ bz.
do.Pr.Ser.III.	—	4	90 bz.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	58¾ à 59 à 58¾ bz
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	129½ G.
dito B.	13	3½	120½ B.
dito C.	13	3½	129½ G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	85¾ B.
dito Prior. E.	—	3½	75⅝ bz.
dito Prior. F.	—	4½	93 bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	48¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	63 bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	86 G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	58½ B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	87 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	91½ bz.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	85 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III.E. 93 b.
Thüringer	7	4	106¼ B.
dito Prior.	—	4½	100 bz.
dito III. Em.	—	4½	99⅞ G.
dito IV. Em.	—	4½	95¼ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	52 bz. u. B.
dito Prior.	—	4	80 G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78½ G.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122 etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	82 B. 81½ G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	92¼ à ½ bz. u. G. i.D.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	105 B. i.D.
Bremer „	7⅕	4	100½ etw. bz.
Coburg Crdtb.A.	4	4	79 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	90 B i.D.
Darmst. (abgest.)	5	4	87¾ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	47⅞ u. ¾ bz. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	102u etw. 102¼ bz.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	59¼ bz. i.D.
Geraer Bank	5	4	82 etw. bz.
Hamb. Nrd. Bank	3⅗	4	83½ à 84 à 83¾ bz.
„ Ver.- „	4	4	97½ B. ¼ G. i.D.
Hannov. „	5	4	95mehr.bz.u.B. i.D.
Leipz. „	—	4	70etw.bz.u B. i.D.
Luxembg. Bank	4	4	78 G.
Magd. Priv.-B.	3⅝	4	86 B.
Mein. Creditb.-A.	6⅗	4	79 G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	50½ G.
Oesterr. Crdtb.A.	5	5	104½, 104, 104¾, ½ b.
Pos. Prov.-Bank	—	4	82½ bz.
Preuss. B.-Anth.	8 11/18	4½	138¾ bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5⅓	4	82¼ Klgt. bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	73 G.
Weimar. Bank	5¼	4	95 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	151⅜ bz.
dito	2 M.	150⅞ G.
London	3 M.	6. 20 bz.
Paris	2 M.	79⅝ bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	96⅜ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	95½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	101¼ G.
Bremen	8 T.	109¼ bz.

Berlin, 28. Januar. **Weizen** loco 48—78 Thlr. — **Roggen** loco 47½—48¼ Thlr. gefordert, Januar 47¼—47 Thlr. bez., Br. u. Gld., Januar-Februar 47—46⅝—46¾ Thlr. bez. und Gld., 47 Thlr. Br., Februar-März 46¾—46½ Thlr., April-Mai 46¾—46½—46¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 46¾—46⅞ Thlr. bez., 47 Thlr. Br. und Gld., Juni-Juli 47½—47⅛ Thlr. bez., 47¼ Thlr. Br.

Rüböl loco 15⅙ Thlr. Br., 15 1/12 Thlr. Gld., Januar 15—15 1/12 Thlr. bezahlt und Br., 15 Thlr. Gld., Januar-Februar 14⅚ Thlr. bez. und Gld., 14⅞ Thlr. Br., Februar-März 14⅚ Thlr. Br., 14¾ Thlr. Gld., März-April 14⅚ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., April-Mai 14⅔—14 17/24 Thlr. bez., 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld.

Spiritus loco 18½—18⅜ Thlr., Januar, Januar-Februar und Febr.-März 18½ Thlr. bezahlt und Gld., 18⅝ Thlr. Br., März-April 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gld., April-Mai 19¼—19⅙ Thlr. bez. und Br., 19⅙ Thlr. Gld., Mai-Juni 19⅔—19⅝ Thlr. bez., 19¾ Thlr. Br., 19½ Thlr. Gld., Juni-Juli 20⅓—20¼ Thlr. bez. und Gld., 20⅓ Thlr. Br., Juli-August 20¾ Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen anfangs billiger, schließt etwas fester. — Rüböl gut behauptet. — Spiritus loco etwas billiger, Termine bei stillem Geschäft fast ohne Aenderung.

Stettin, 28. Januar. **Weizen** unverändert, loco ohne Umsatz, 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 63 Thlr. Br., 62¾ Thlr. Gld., 85pfd. vorpomm. 66 Thlr. Br., 86pfd. 67 Thlr. Br.

Roggen matt, loco pr. 77pfd. 44⅚—45 Thlr. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 44½ Thlr. bez., 44¾ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 45 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 45¾ Thlr. bez. und Br., pr. Juli-August 46¼ Thlr. bez.

Gerste und **Hafer** ohne Umsatz.

Heutiger Landmarkt. Weizen 54—61 Thlr. Roggen 44—50 Thlr. Gerste 34—36 Thlr. Hafer 26—32 Thlr. Erbsen — Thlr.

Rüböl stille, loco 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 14⅔ Thlr. Br., pr. April-Mai 14½ Thlr. Br. und Gld.

Spiritus stille, loco ohne Faß 20¼—20 3/16 % bez., pr. Januar-Februar 20⅛ % Br., 20¼ % Gld., pr. Febr.-März do., pr. Frühjahr 19½ % Br. und Gld., pr. Mai-Juni 19¼ % Gld., pr. Juni-Juli 18½ % Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12 7/24—12 5/12 Thlr. nach Qualität bez.

Palmöl, 1ma liverpooler 15⅙ Thlr. bez.

Leinsamen sehr begehrt und viel gehandelt, pernauer 13¼—13½—13⅔ Thlr. bez., 13⅚—14 Thlr. gef., rigaer 12⅓—12⅔ Thlr. bez., 13⅚ Thlr. gef. auf Lieferung bis 12⅔ Thlr. bez.

Sardellen fester, 1858er 7—7⅙ Thlr. bez., auf Liefer. 7 1/12 Thlr. bez.

Heringe, schottische crown und fullbrand 10⅓ Thlr. transf. bez.

≃ **Breslau,** 29. Januar. [Produktenmarkt.] Sehr ruhige Haltung, schwache Kauflust, mäßige Zufuhr und Angebot, Preise unverändert. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus unverändert, loco 8, Januar 8⅙ theils B. theils G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 63 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—130 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit

Rothe Kleesaat 14—16—17—18 Thlr., weiße 18—20—23—25 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.